

Fortsetzung von Seite 27

Mit diesen Anträgen und unserer Haltung zu den unterjährig aufkommenden Themen möchten wir die **Chancen für Filderstadt und seine Bürgerinnen und Bürger schaffen und ergreifen**, um auch in Zukunft eine prosperierende Stadt zu sein, die Jung und Alt gerne als ihre Heimat bezeichnen.

DIE LINKE



Andy Schmidt.

Foto: Silke Köhler

Herr Oberbürgermeister Traub sprach in seiner Haushaltsrede von unsicheren Zeiten in Bezug auf die Haushaltsentwicklungen der nächsten Jahre.

Als Grund dafür nannte er zum Beispiel die steigenden Personalkosten in der Verwaltung und die Ungewissheit, wie es mit der Grundsteuer weitergehen wird sowie Bauprojekte, die bisher noch nicht in den Haushalt mit aufgenommen werden konnten.

Wir alle sind uns bewusst, dass zum Beispiel seitens des Bundes und des Landes den Kommunen immer mehr Aufgaben und Verantwortlichkeiten übertragen, aber nicht gegenfinanziert werden. Die meisten Bürgerinnen und Bürger Filderstadts leben seit längerem mit Unsicherheiten, die immer mehr alltäglich werden: Die Mietpreise in Filderstadt steigen von Jahr zu Jahr.

Vom erarbeiteten Gehalt geht bei vielen schon längst mehr als die Hälfte für die Miete ab. Dies liegt vor allem an Investoren, die Grundstücke und Wohnungen erwerben, um mit ihnen Spekulationsgeschäfte betreiben zu können und potentiellen Anlegern Gewinnmaximierung nicht nur zu sugge-

Für die Erarbeitung des Doppelhaushaltsentwurfs neben dem Alltagsgeschäft, möchten wir uns bei der Kämmerei bedanken.

Danken möchte ich auch ganz herzlich meinen Fraktionskollegen Dr. Jutta Clement-Schmid und Lucas Osterauer für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Antragsberatung.

rieren, sondern diese auch mindestens zu erreichen.

Die einzige Möglichkeit, den Bürgerinnen und Bürgern bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können, ist, dass die Stadt selbst Grundstücke erwirbt, bebaut und zu fairen Preisen vermietet! Wir, DIE LINKE, verstehen Wohnen als Grundrecht und nicht als Geldanlage!

Eine andere Unsicherheit, die wir in Zukunft immer mehr am eigenen Leibe und vor allem die Generation nach uns zu spüren bekommen werden, ist die des menschengemachten Klimawandels!

Leider hat die Bundesregierung noch immer keine konkreten Lösungsvorschläge für einen Schutz von Natur, Umwelt und Klima vorgelegt beziehungsweise diese beschlossenen. Deswegen wird das Wirken entgegen dem Klimawandel immer noch von nur einigen Wenigen praktiziert und kann gar nicht im Großteil der Bevölkerung, also jenem Teil, der über weniger zum Beispiel monetäre Mittel verfügt als die „oberen zehn Prozent der Einkommen“, ankommen.

Dies liegt vor allem an der Bequemlichkeit: der Bundesregierung, der Bestverdiener, der Lobbyisten, der Zweifler und vieler anderer mehr.

Wir müssen es uns als Kommune zur Aufgabe setzen, klimafreundliche Aspekte attraktiver zu machen und mehr Aufklärung zu betreiben! Wir haben als Stadt schon einige

Schließen möchte ich mit den Worten von Antoine de Saint-Exupéry:

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

**Für die FDP-Fraktion:
Dennis Birnstock,
Fraktionsvorsitzender**

scheinbar wenige, dennoch wichtige Schritte unternommen wie beispielsweise der Schaffung des Klima-Referats oder des Arbeitskreises (AK) Klima. In Zukunft müssen wir jedoch noch viel mehr tun!

Zum Ende meiner Rede möchte ich Sie noch zum Thema rechtsradikalem Terrorismus sensibilisieren: Im Jahr 2019 wurde der CDU-Politiker Walter Lübcke von einem NPD-Mitglied ermordet; in Halle stürmte ein Rechtsradikaler eine Synagoge und ermordete zwei Menschen. In einer Zeit, in der eine Wortwahl wieder „salonfähig“ geworden ist, die das letzte Mal in den 1930er Jahren in diesem Land benutzt wurde, in der Personen rassistische und menschenverachtende Äußerungen unter dem Deckmantel der „Meinungsfreiheit“ von sich geben, Personen, die sozusagen „resistent“ gegen freie Berichterstattung und wissenschaftliche Erkenntnisse sind, müssen wir uns als Kommune noch und immer wieder und immer stärker für Bildung, Aufklärung und Integration einsetzen, um unsere Demokratie zu beschützen und zu bewahren!

Positiv erwähne ich an dieser Stelle das ehrenamtliche Engagement des AK Asyl und von INTEGRA. Außerdem müssen wir als Stadt Aussteigern aus der rechtsextremen Szene helfen. Zu erwähnen ist hier das Projekt EXIT.

Für DIE LINKE: Andy Schmidt

HAUSHALTSANTRÄGE

1. Wir beantragen, dass die Verwaltung eine Prüfung in Auftrag gibt, die feststellen soll, welche Bushaltestellen in Filderstadt mit einer Überdachung beziehungsweise Schutzmöglichkeiten vor Regen, Wind,... ausgestattet sind und/oder eine Sitzmöglichkeit in Form einer Bank bieten und welche nicht. Im darauffolgenden Schritt sollen die Bushaltestellen, die bislang keine Sitzmöglichkeit und/oder Überdachung besitzen, mit beidem oder, sofern baulich nicht anders möglich, mindestens mit einem von beidem ausgestattet werden.

Begründung:
Die Nutzung des ÖPNV muss attraktiver werden, um Individualverkehr weitestgehend zu minimieren. Es gibt Bushaltestellen

in Filderstadt, die den Fahrgästen keine Sitzmöglichkeiten und/oder Schutz vor Wetter in Form einer Überdachung bieten. Insbesondere für ältere Personen und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen können diese Alltagshilfen den Zugang zu den in Filderstadt betriebenen Bussen beziehungsweise den durch das Stadtgebiet geführten Buslinien erleichtern.

2. Wir beantragen die Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle sowie die Bereitstellung der erforderlichen Sachkosten im Gutachterausschuss der Stadt Filderstadt. Aufgabe der zu schaffenden Stelle soll es sein, die bislang durch den Gutachterausschuss genutzte Datenbank über die Mietpreise in Filderstadt zu erweitern, diese zu

Fortsetzung Seite 29

Fortsetzung von Seite 28

analysieren und für Filderstadt einen eigenen Mietspiegel zu erstellen.

Begründung:

Die Stadt Filderstadt orientiert sich am Mietspiegel von Stuttgart. Dadurch gelten die Stuttgarter Mietpreisbremse und die ortsübliche Miete der Stadt Stuttgart auch für Filderstadt. Der Gutachterausschuss ist in seiner derzeitigen Ausstattung nicht in der Lage, die für die Erstellung eines Filderstädter Mietspiegels erforderliche Zeit und notwendigen Mittel neben dem bisherigen Arbeitsauftrag und -umfang zu erstellen. Mit der Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle und der Bereitstellung von Sachmitteln für den Gutachterausschuss ist es möglich, für Filderstadt einen eigenen Mietspiegel zu erstellen.

3. Wir beantragen die Schaffung einer neuen Stelle innerhalb der Verwaltung. Diese soll sich mit den Grundstücken, die im Besitz der Stadt Filderstadt sind, befassen und zukünftig erhalten bleiben für Grundstücke, die die

Stadt in Zukunft erwerben wird. Die Tätigkeiten sollen die Aufstellung von Grundstückspotenzial in der Bebauung, Kostenrechnung für sozialen wie normalen Wohnungsbau und damit mögliche Mietpreise errechnen sowie das In-Auftrag-Geben der Bebauung und dessen Überwachung umfassen.

Begründung:

Durch Investoren, die Grundstücke erwerben, diese bebauen und mit Gewinnerzielungsabsicht wiederverkaufen oder vermieten, steigen die Mietpreise in Filderstadt von Jahr zu Jahr überdurchschnittlich an. Um bezahlbaren Wohnraum schaffen zu können, muss die Stadt im Besitz von Wohnungen sein, die sie ohne Gewinnerzielungsabsicht vermieten kann. Die wenigen Grundstücke, die die Stadt bisher besitzt, sind immer noch nicht mit Wohnraum bebaut worden, weil es der Verwaltung an Zeit und Kapazität dafür mangelt. Dies soll mit der Schaffung der Stelle geändert werden. Die Gemeinde kann mit der Zustimmung des Gemeinderates weitere Grundstücke erwerben und diese zeitnah bebauen lassen.

4. Wir beantragen die Prüfung, ob es in den öffentlichen Gebäuden der Stadt Filderstadt die Möglichkeit gibt, einen Lernraum für Schüler und Studenten zu schaffen.

Begründung:

Nicht alle Schülerinnen und Schüler oder Studentinnen und Studenten haben die Möglichkeit, in ihrem Zuhause in Ruhe lernen zu können. Beispielweise können Streitigkeiten im Elternhaus oder das Fehlen wichtiger technischer Hilfsmittel den Betroffenen das Lernen stark erschweren. Meist nutzen die Schülerinnen, Schüler, Studentinnen und Studenten bisher die Lernräume in der Bibliothek in Stuttgart oder an den Universitäten in der näheren Umgebung. Um den Lernenden Zeit für diese unnötigen Wege zu ersparen und das Klima nicht länger mit der zusätzlich erforderlichen Mobilität zu belasten, erachten wir einen solchen Raum in Lebens- und Wohnortnähe in Filderstadt für sinnvoll.

Jugendgemeinderat (JGR)



Marie Köhler und Jan Kolberg.

Foto: Silke Köhler

Der Jugendgemeinderat macht dieses Jahr bereits zum vierten Mal von seinem Recht Gebrauch, eine Haushaltsrede zu halten. Wir sind dankbar für die Möglichkeit, diese Rede halten zu können und wissen es zu schätzen, die Bedürfnisse der Jugend in den Haushalt einfließen zu lassen.

Des Weiteren bedanken wir uns dafür, dass wir in Vorbereitung auf diese Rede einen knapp tausend seitigen Leitzordner von der Verwaltung gestellt bekommen haben. Nach

längerer Suche konnten wir mit Begeisterung feststellen, dass dieser Planungskosten für ein neues Jugendhaus beinhaltet.

In Bezug darauf ist Ihnen bekannt, dass wir uns aktuell mit mehreren Beteiligten der Jugendarbeit im Planungsprozess befinden.

Wir freuen uns darüber, den Prozess nach knapp 40 Jahren Provisorium angestoßen zu haben. Zusätzlich gibt es weitere Themen, die es nach wie vor zu behandeln gilt. Allen voran: dezentrale Treffpunkte für Jugendliche in allen Stadtteilen Filderstadts.

Der Jugendgemeinderat hat dazu bereits im vorherigen Doppelhaushalt 18/19 einen entsprechenden Antrag gestellt. Bedauerlicher Weise konnten wir in den vergangenen zwei Jahren diesbezüglich keinen Fortschritt erkennen. Wir hoffen sehr, dass in naher Zukunft eine Vorlage in den Gemeinderat eingebracht wird.

Ein weiteres Thema, mit dem die Filderstädter Jugend und die Erwachsenen in letzter Zeit sehr zu kämpfen haben, ist der Öffentliche Personennahverkehr. Die Umstellung auf das neue Liniennetz Ende 2018 verstärkte das Problem drastisch. Natürlich bedarf eine Umstellung einer Eingewöhnungsphase, jedoch ist diese mit bereits einem Jahr deutlich überschritten. Heraushängende Kabel, nicht funktionierende Anzeigen und dauerhafte Verspätungen sind nicht akzeptabel. Wie in der JGR Sitzung am 2. Dezember 2019 verdeutlicht wurde, sind diese Probleme ein Dauerzustand und beeinträchtigen das tägliche Leben.

Wir stellen den Antrag zu prüfen, ob die Verträge mit den entsprechenden Busunternehmen kündbar sind. Wenn

man möchte, dass Menschen auf den ÖPNV umsteigen, muss dieser auch funktionieren! Bei den allgemein bekannten Busverspätungen ist es oft vonnöten, in der VVS-App nach neuen Verbindungen zu suchen. Das stellt sich aber als problematisch heraus, wenn die Internetverbindung schlecht oder prinzipiell überhaupt nicht vorhanden ist.

Wir stellen den Antrag, das freie WLAN am Rathaus in Sielmingen und am Rathaus in Plattenhardt einzurichten sowie die Verstärkung des bestehenden Angebots am Bahnhof in Bernhausen.

In Zeiten von Abgasskandalen, immer stärker werdendem Plastikverbrauch und der Verschmutzung der Meere liegt es auf der Hand, dass Bewegungen wie Fridays for Future immer mehr an Zuwachs gewinnen. Fridays for Future ist jetzt auch in Filderstadt angekommen genauso wie das allgemeine Bedürfnis nach mehr ökologischem Denken. Daher haben wir unsere gemeinsame alljährliche Sitzung mit den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses auch dafür genutzt, uns ausschließlich mit dem Thema Klimaschutz zu befassen.

Nach der Themenfindung wurden die beiden Punkte Dachbegrünung/Bäume pflanzen und ÖPNV weiter vertieft. Im Zuge dessen und der Tatsache, dass bereits der Ausbau weiterer Bushaltestellen-Überdachungen angedacht und geplant ist, **stellen wir den Antrag der Begrünung von mindestens vier Überdachungen.** Die niederländische Stadt Utrecht geht in diesem Punkt mit gutem Beispiel voran und kann hier als Vorbild genommen werden.

Fortsetzung Seite 30